

LOST TOWN



DOKUMENTARFILM

Lost Town | Ein Lehrstück über die Wirren des Architektendaseins

Diesen Film sollten sich alle am Architekturstudium Interessierten anschauen, *bevor* sie sich für den Beruf des Architekten entscheiden. Die Geschichte ist im Grunde schnell erzählt: Die Absolventen Anne Niemann und Johannes Ingrisch gewinnen den hochdotierten internationalen Ideenwettbewerb „Landmark East“ in England (Heft 18.04). Presse und Fachwelt sind begeistert vom Entwurf ihrer Stahlskulptur vor der englischen Ostküste, der ein verständliches Bild für die Küstenerosion schafft, indem er die Silhouette längst versunkener Kirchen wiederaufstehen lässt. Für die Architekten aber beginnen hier erst die Tücken der Realisierung, die sich über mehr als fünf Jahre bis heute hinziehen.

Dokumentarfilmer Jörg Adolph hat die beiden vom Wettbewerbsgewinn an begleitet. Aus dem anfänglichen Interesse – Frischlinge realisieren ein Großprojekt – wurde eine Langzeitstudie, die von der Begeisterung für eine gute Idee, Bewohnerprotesten, dem Scheitern, der Suche nach Alternativen, Finanzierungsproblemen, treulosen Auftraggebern, Kampfgeist, Motivation und Frustration handelt.

Nach fünf Jahren Drehzeit haben der Regisseur und seine Cutterin Anja Pohl aus 170 Stunden Rohmaterial 90 Minuten Film herausgemeißelt, die sich sehen lassen können. Mit bewundernswerter Konzentration aufs Wesentliche haben sie der Versuchung widerstanden, die Konstellation „junge ambitionierte Architekten vs. bruddelige englische Senioren“ oder die Unerfahrenheit ihrer sympathischen Protagonisten effektiv auszuschlachten.

Auf dem Filmplakat blicken Anne Niemann und Johannes Ingrisch aufs Meer. So könnte ihr Projekt „Lost Town“ einmal aussehen – wenn es denn jemals realisiert wird.

Sie liefern vielmehr Direct Cinema vom Feinsten, indem sie sich als beobachtende „Fliege an der Wand“ jeglichen Urteils enthalten.

Der Film kommt ohne Kommentarton und Interviews aus und wirkt dadurch manchmal schon wie ein Spielfilm, der den Zuschauer mittels einer perfekten Dramaturgie sicher durch die Höhen und Tiefen des Projekts geleitet. Wie alle richtig guten Filme erzählt *Lost Town* dabei mehr als seine eigentliche Handlung: Exemplarisch zeichnet er den oft mühseligen Projektmarathon nach dem umjubelten Wettbewerbsgewinn nach, der vielen Architekten leider nur allzu bekannt vorkommen wird. Dass das weder zerfahren noch frustrierend anzuschauen ist, obwohl es nicht mit einem Happy-End dienen kann, ist eine beachtliche filmische Leistung.

Und die Zukunft des Projekts? Trotz verständlicher Ermüdungserscheinungen geben die Architekten nicht auf. Im Moment gründen sie einen Förderverein, demnächst wollen sie nochmals „in England attackieren“. Johannes Ingrisch sagt: „Wie auch immer das aussehen mag, aber es geht weiter. Und es wird auch weiter gefilmt.“ Wir freuen uns schon auf *The return of Lost Town*. BS

Lost Town | 2009, 90 min. | Buch und Regie: Jörg Adolph | Die DVD (16,90 Euro) gibt es bei ► www.doccollection.de | Im Fernsehen: 23. März, 23.35 Uhr, BR; 24. April, 23.15 Uhr, WDR | Filmgespräch in der Architekturgalerie München am 4. März, 19 Uhr | ► www.losttown.net